

die mit dem kleinen Jesus in Berührung kamen, an ihm sogleich die Gottheit merkten: *Ἄννα εὐηγγελίζετο, Συμεὼν ἐνηγγελίζετο, ἐν μικρᾷ βρέφει τὸν μέγαν θεὸν προσκυνοῦντες, οὐ τοῦ ὁρομένου καταφρονοῦντες, ἀλλὰ τῆς θεότητος αὐτοῦ τὴν μεγαλοσύνην δοξολογοῦντες· ἐφαίνεται γὰρ ὡσπερ φῶς δι' ὑελίων ὑμένων διὰ τοῦ ἀνθρωπίνου σώματος ἡ θεία δίναμις διαυγάζουσα τοῖς ἔχουσι τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς καρδίας κεκαθαμένους· μεθ' ἧν καὶ ἡμεῖς εὐρηθῆμεν usw.*

Doch ist auch der Hinweis auf das Licht der Gottheit, das durch den Körper dringt und sich nur den Reinen zeigt, in den kirchlichen Streitigkeiten des XIV. Jahrhunderts den Anhängern des Barlaam, des schlimmsten Feindes der Hesychasten, verdächtig und unbequem geworden. Das habe ich aus einer Randbemerkung im Vaticanus Graecus 418 erfahren. Die Handschrift, deren erster Teil (bis Bl. 37 incl.) ins XI., der zweite ins X. Jahrhundert gehört, enthält im wesentlichen ein Corpus von Homilien des Basilius. Nun steht auf dem Blatt 349 das Ende der genannten Homilie. Die Worte von *ἐφαίνεται* bis *κεκαθαμένους* sind radiert und von einer Hand des XIV. Jahrhunderts wieder geschrieben. Dieselbe Hand hat am Rande notiert *τὰ νῦν παρ' ἡμῶν πάλιν ἐντὸς γραφέντα ἐξεβλήθη ὑπὸ τῶν ἀθείων Βαρλααμιτῶν· νῦν οὖν πάλιν ἐγράφη καθὼς καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις τῶν παλαιῶν εὐρίσκειται βιβλίοις· ἀνάθεμα οὖν τοῖς Βαρλααμίταις.*

3.

Noch einmal armenische Nestoriana.

Von

P. Nerses Akiniantz, Wien.

Zu der in dieser Zeitschrift S. 385 ff. erschienenen Mitteilung über armenische Nestoriana erlaube ich mir einige Bemerkungen zu machen; eine eingehende Untersuchung behalte ich mir vor.

Die zwei letzten Zitate bei Sahak Vardapet stammen aus den *Ἀντιδόρητικά* des Timotheus Aelurus, die schon im 6. Jahrhundert (548—555?) ins Armenische übersetzt sind. Der armenische Text wurde heuer in Valaršapat von Karapet und Erwand

Vartapets veröffentlicht. Das Werk ist unvollständig auf uns gekommen (s. meine Untersuchung darüber in der Zeitschrift „Hantes Amsorya“ 1908, S. 261—265); in dem verlorenen Teile werden wohl die beiden ersten Nestorius-Fragmente Sahaks gestanden haben, zumal Sahak mit Timotheus auch im dritten und vierten Leo-Zitat übereinstimmt. Die *Ἀντιζήτηκά* enthalten mehr Nestoriana als das ebenfalls unter Timotheus' Namen überlieferte syrische Werk des British Museum Add. 12 151, das Loofs benutzt hat. Die Armenier kennen die Nestoriuschriften nur aus Cyrill und Timotheus. Die von Loofs als Eigentum des Nestorius nachgewiesene „Chrysostomus“-Homilie findet sich nicht in den armenischen Übersetzungen dieses Kirchenvaters. Im „Buch der Briefe“ S. 471 kommen in der dem Sahak Katholikos zugeschriebenen Disputation vier Nestoriuszitate vor; alle stammen aus der angeführten Schrift des Timotheus: 1 = Tim. S. 54; 2 = S. 65; 3 = S. 79, 121; 4 = S. 170.

4.

Ein Merkvers.

Von

August Gebhardt in Erlangen.

Die Pergamenthandschrift 194 Oktav der Arna-Magnäanischen Sammlung zu Kopenhagen, entstanden 1387 im westlichen Island und kürzlich in buchstabengetreuem Abdruck und mit genauer Einleitung von Kr. Kålund veröffentlicht¹, enthält an mehreren Stellen Randbemerkungen, ohne jeden inneren Zusammenhang mit dem Texte, bei dem sie stehen, von einer Hand, deren Schreiber sich an einer dieser Stellen als Bryniolfr Steinradarson vorstellt und jedenfalls ein Geistlicher war.

Die Randbemerkung auf Blatt 7, Rückseite unten, lautet:

1) *Alfræði íslenzk* Islandsk encyklopædisk litteratur I. Cod. mbr. AM. 194, 8vo udgivet for Samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved Kr. Kålund (= Samfund Nr. 37). København 1908. — Vgl. für das im Texte Gesagte insbes. S. II. 62. 5.